

Oesterreichisches Botanisches Wochenblatt.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker, Gärtner, Oekonomen, Forstmänner,
Aerzte, Apotheker und Techniker.

Wien, 20. Jänner 1853. III. Jahrg. № 3.

Das Oesterreichische botanische Wochenblatt erscheint jeden Donnerstag. Man pränumerirt auf dasselbe mit 4fl. C. M. oder 2 Rthlr. 20 Ngr. jährlich und zwar für Exempl., die frei durch die Post bezogen werden sollen, bis bei der Redaction: Wieden Neumannsgasse Nr. 331 oder bei den betreffenden Postämtern, sonst in der Seidel'schen Buchhandlung am Graben in Wien; so wie bei allen Buchhandlungen des In- und Auslandes. Inserate die ganze Petitzeile 5 kr. C. M.

Inhalt: Wanderungen im Tatragebirge. Von Dr. Hoborski. — Oesterreichische *Semperviva*. Von Schott. — Personalnotizen. — Botanische Excursion am Weihnachtstage. Von A. Vogl. — Literatur. — Mittheilungen. — Inserat.

Wanderungen im Tatragebirge.

Von Dr. Hoborski.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir beiläufig anderthalb Stunden auf dem Gipfel der *Kasprowa Góra* alles Ferne und Nahe mit frommer Verklärung betrachtete und bewunderte hatten, traten wir den Rückweg an, der uns bedeutend leichter geworden war, da wir uns an einen sichtbaren Fussteig hielten, welcher uns ganz bequem in's Thal leitete.

Auf dem Rückwege kamen wir zu einer ziemlich reichhaltigen Quelle, welche, gemäss unserer Beobachtungen, die kälteste unter allen jenen war, die wir mit dem Thermometer zu untersuchen Gelegenheit hatten, denn sie zeigte nach Réaumur unter $1\frac{1}{2}$ Grade Wärme. Um dieselbe herum gab es eine Menge *Epilobium alpinum*, *Silene quadrifida* und *Aconitum Napellus*, wovon ich natürlich ein Erkleckliches sammelte. Auch das *Aconitum neomontanum* fand sich in Fülle vor, jedoch zu der Zeit noch unaufgeblüht.

Nach dieser Excursion trennte sich Dr. Sacher mit seinem Bruder von mir und ich blieb mit Gattin und Tochter in den Zakopaner Hammerwerken zurück, wo ich in einigen Tagen darauf ein hölzernes Haus bezog, das mir die Hütten-Direction einräumte.

Die Hütten- und Hammerwerke von *Zakopane* sind in einem Hochthale gelegen, welches sich von Nord-West nach Süd-Ost zwischen die Berge, beiläufig $\frac{3}{4}$ Meile, hinzieht und am Orte der Hüttenwerke, wo ich wohnte, 3033 Fuss über der Meeresfläche erhoben ist. Hier befinden sich die herrschaftlichen Gebäude, in welchen

das Oberamt und die Eisenhütten-Direction locirt sind, ferner ein Hochofen, ein Walzwerk, mehrere Frischöfen und Hammerwerke nebst 10 bis 15 Wohnhäusern, worin das Hüttenpersonale mit seinen Familien untergebracht ist. In dieser Elevation ist natürlich schon eine subalpine Flora vorherrschend: *Arabis brassicaeformis*, *Veronica aphylla*, *Bellidiastrum Michellii*; *Aconitum Napellus* und *neomontanum* (Stoerkeanum), *Gentiana asclepiadea*, *imbricata*, *germanica*, *obtusifolia*, *ciliata*, *Poa alpina*, *Saxifraga tridactylites*, *hieracifolia*, *Circaea alpina*, *Sedum Fabaria*, *Euphrasia Salisburgensis*, *Campanula pusilla*, *rotundifolia*, *Listera cordata*, *Goodyera repens*, *Gymnadenia odoratissima*, *Potentilla alba*, *Alsine laricifolia*, *arenaria*, *ciliata*, *Homogyne alpina*, *Cardamine trifolia*, *Soldanella montana*, *Androsace chamaejasme*, *Draba aizoides*, *Valeriana sambucifolia* und mehrere Gebirgspflanzen fand ich in der nächsten Umgegend von den Zakopaner Eisenhütten. Weiter oben auf dem westlich gelegenen, nur um einige Hundert Fuss höhern Berge Nossal, dessen Felsenscheitel 3575 Fuss über der Meeresfläche erhaben ist, fand sich noch überdiess die *Cochlearia saxatilis*, *Primula Auricula*, *Thesium alpinum*, *Aster alpinus*, *Gentiana acaulis*, *Gnaphalium Leontopodium*, *Scabiosa lucida*, *Prenanthes purpurea*, *Senecio Doronicum* u. s. w. vor; aber in den schönsten Prachtexemplaren prangten überall um Zakopane die *Parnassia palustris* und auf dem Nossal die *Gentiana asclepiadea*, welche letztere ich nirgends so üppig fand, als gerade da, aber nur im Jahre 1845, denn um 5 Jahre später, im Jahre 1850, fand ich auf dem Nossal von allen den hier aufgezählten Pflanzen beinahe keine Spur, was mich ausserordentlich befremdete.

Die *Gymnadenia odoratissima* erinnert mich an einen Verlust. Bei der Ausgrabung dieser Pflanze vergass ich nämlich ein vortrefflich gearbeitetes Grabspatel. Nun war es in diesem Labyrinth von Gebüsch, Stauden, Bäumen, Farren u. s. w. eine schwere Aufgabe den Ort aufzufinden, wo das Spatel liegen blieb. Ich ersuchte daher einen Hirtenburschen, dem ich begegnet war, mir suchen zu helfen, indem ich ihm ein silbernes 5 kr. Stück gab. Hierauf gingen wir suchend auseinander; etwa nach einer halben Stunde kam ich richtig auf den Ort, wo ich die *Gymnadenia* ausgegraben hatte, allein das schöne Grabspatel war nicht mehr da und vom Hirtenburschen sah und hörte man auch nichts mehr. Ich hatte zwar nebst diesem Spatel noch 5 andere von verschiedenen Formen nach Zakopane mitgenommen, allein das in Verlust gerathene war das vorzüglichste.

Meine liebsten Excursionen von den Zakopaner Eisenhütten waren die Berge Magóra, 5197 Fuss; der Gewont, 5737 W. Fuss; die Kasprowa, beiläufig 6000 Fuss: Czerwony, Wierzeh 6451 W. Fuss und der Koscieliec, beiläufig 7000 W. Fuss über dem Meere, die mir beinahe täglich reiche Ausbeuten lieferten, als: *Silene acaulis*, *Rhodiola rosea*, *Cherleria sedoides*, *Delphinium elatum*, *Gypsophila repens*, *Pedicularis verticillata*, *versicolor*, *Pimpinella magna*, *Meum Mutellina*, *Viola alpina*, *Saxifraga Cotyledon*, *aizoon*, *caesia*, *oppositifolia*, *aizoides*, *muscoides*,

bryoides, *caespitosa*, *androsacca*, *Ranunculus alpestris*, *montanus*, *glacialis*, *Empetrum nigrum*, *Poa sudetica*, *caesia*, *Avena versicolor*, *Sesleria disticha*, *Hieracium alpinum*, *aurantiacum*, *villosum*, *Hypochaeris uniflora*, *Leontodon pyrenaicus*, *Aronicum Clusii*, *Chrysanthemum alpinum*, *Stellaria cerastoides*, *Crepis Jacquini*, *Gentiana nivulis*, *bavaria*, *Hutchinsia alpina*, *brevicaulis*, *Oxyria digyna*, *Dryas octopetala* und viele andere, deren ich jetzt nach Verlauf von 7 Jahren nicht mehr gedenke. Da schwamm ich zwar auf den Höhen dieser Berge in seliger Wonne, allein um so grösser war mein Schmerz bei meiner Nachhausekunft, als ich alle diese Schätze verderben sehen und am Ende wegwerfen musste.

Mitunter machen die Alpenhirten mit ihren zahlreichen Schafherden dem Botaniker einigen Verdruß, indem sie die schönsten Exemplare von Alpenpflanzen abweiden; so z. B. ist es eine Seltenheit eine *Saxifraga tridactylites* oder eine *Campanula alpina* ganz und unversehrt zu finden; die Schafe oder Ziegen müssen die beiden Pflanzenarten vorzüglich gern fressen, so wie die Gemsen wieder das *Aronicum Clusii* vor allen andern lieben.

(Fortsetzung folgt.)

Oesterreichische *Semperviva*.

Dargelegt von Schott.

(Fortsetzung.)

II. *Sempervivum (genuinum) assimile* Schtt.

S. caule ramisque propaginiferis pilis brevibus subaequalibus dense puberulis; foliis rosularum diametro sesqui-l. bipollicarium spatulato-obovatis, apice repentino angustatis, apiculo brevi praeditis, brevissime ciliolatis, juventute ubique puberulis, demum subcalvescentibus, glaucis; caulinis erecto-patulis, oblongo-lanceolatis, acuminatis utique puberulis; inflorescentia manifeste inaequaliter puberula, pilis brevioribus permixtis longioribus dense hirta; sepalis acuminato-lanceolatis; corolla 12-mera; petalis lineari-lanceolatis acuminatis, apice utrinque ut in margine longeciliatis puberulisque, dorso pilis brevioribus obsitis, pallide-roseis, stria latiuscula saturatiore, perducta ornatis; squamis disci truncato-rotundatis brevibus; ovariis ad stylum usque subaequilongo-puberulis.

Sprossend. Stengel 6 — 9 Zoll hoch, unten ziemlich gleich- und dicht-kurzhaarig. Die Blätter der 1½ — 2 Zoll messenden Rose spatelig umgekehrt eiförmig, kurz, graugrün, dicht-kurzbehaart, sehr kurzgewimpert und an dem schnell verschmälerten Ende in eine kurze Weichspitze ausgehend. Die Stengelblätter aufrecht-abstehend, oblong-lanzettig, fast gleichbreit und durchweg kurzbehaart endigen sich in eine vorgezogene Spitze. Inflorescenz dicht- aber ungleich kurzbehaart. Blüten 12theilig. Kelch langlappig, die Lappen (freie Sepalenden) lanzettig und allmählig zugespitzt. Die Blumenblätter rosenroth mit etwas dunklerem Mittelstreifen sind bandartig lanzettig, gehen in eine lang gezogene Spitze aus und sind am oberen Ende sowohl vorne wie hinten und am Rande mit länglichen Haaren ziem-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Hoborski

Artikel/Article: [Wanderungen im Tatragebirge. 17-19](#)